

Die Genossen sprechen jedoch nicht nur über die wachsende Verantwortung des einzelnen für die Planerfüllung, sondern gehen auch beispielgebend voran. Viele von ihnen haben individuelle Verpflichtungen zum Volkswirtschaftsplan 1980 übernommen. So fühlt sich der Genosse Ulrich Möller als Zuchtleiter voll verantwortlich für die gewissenhafte Vorbereitung der Färsen auf eine spätere hohe Milchleistung. Er hilft, den züchterischen Fortschritt durchzusetzen, und nimmt darauf Einfluß, den spezifischen Futtermittelverbrauch zu senken. Der Genosse Arnd Grütz Müller sieht Reserven im Abkalberbereich, wo er arbeitet, darin, die Kälbersterblichkeit durch bessere Geburtenüberwachung zu senken sowie durch gute Euterpflege die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Kühe zu fördern. Sein persönlicher Plan ist darauf gerichtet.

Die Parteigruppe übersieht nicht, daß es in einigen Anlagen zur Zeit noch nicht möglich ist, persönliche Pläne zu erarbeiten. Das ist zum Beispiel im Karussellmelkstand so. Hier arbeitet das ganze Schichtkollektiv Hand in Hand. Die bestehenden Leistungsunterschiede, zwischen den Melkern lassen sich nicht ausreichend abgrenzen. Die Genossen zogen den Schluß, gerade in diesen Kollektiven die politische Überzeugungsarbeit zu verstärken, um das Verantwortungsbewußtsein bei allen Melkern für eine hohe Milchproduktion weiter auszubauen.

Genossen fördern Erfahrungsaustausch

Viele der nach der 12. Tagung des ZK übernommenen Verpflichtungen wurden im Erfahrungsaustausch und Leistungsvergleich zwischen den Schichtkollektiven in der Anlage selbst geboren. Zweimal im Jahr wetteifern beispielsweise die Melker um die besten Ergebnisse.

Information

Höchste Erträge sind das Ziel

Die Kommunisten des Bereiches II der LPG Letschin im Bezirk Frankfurt (Oder) haben in der Wahlversammlung ihrer Parteigruppe beschlossen, im Jahr des X. Parteitages der SED die bisher höchsten Erträge zu erreichen.

Wie dieses Ziel zu erreichen ist, darüber verständigten sie sich in ihrer Berichtswahlversammlung. In der Rechenschaftslegung wurde eingeschätzt, wie jeder Genosse dafür wirkt, daß alle Mitglieder des Bodenbearbeitungskollektivs bewußt

um die Erhöhung der Qualität der Arbeit ringen, die vorgegebenen Normen für Zeit- und Materialaufwand einhalten und um die Senkung des Aufwandes bemüht sind. Der Bereich dieser Parteigruppe kämpft unter Führung der Genossen um die Anerkennung als „Brigade der ausgezeichneten Ackerkultur“. Im Bezirk Frankfurt (Oder) war es das erste Kollektiv, welches sich um diese Auszeichnung bemüht. Der gewählte Parteigruppenorganisator Helmut Brefka be-

Auf Anregung der Genossen tauschen die drei Jugendschichten im Reproduktionsbereich regelmäßig ihre Erfahrungen zur Senkung der Kälberverluste aus. Diese Zusammenkünfte leitet der stellvertretende FDJ-Sekretär Amd Grütz Müller. Jedes weibliche Kalb, das verendet, so überzeugt er die jungen Genossen und Kollegen sowie Lehrlinge, fehlt für die planmäßige Reproduktion des Kuhbestandes und für die Milchproduktion in den nächsten Jahren, genauso wie jedes nicht aufgezoogene männliche Kalb der Fleischversorgung verlorengeht. Er erläutert, daß Ordnung, Pünktlichkeit und Sauberkeit elementare Voraussetzungen für die Aufzucht sind. In diesen Erfahrungsaustausch wurden auf Vorschlag der Parteileitung jetzt alle Kälberpfleger der LPG einbezogen.

Gute Arbeitsmethoden vermittelt auch der überbetriebliche Leistungsvergleich der industriemäßigen Milchproduktionsanlagen. In ihm nimmt die A-Schicht gegenwärtig einen vorderen Platz ein. Die Parteigruppe kontrolliert, daß die vermittelten guten Erfahrungen vom den Kollektiven übernommen werden.

Die Genossen arbeiten in verschiedenen Bereichen der Anlage, in unterschiedlichen Brigaden und Schichten. Mitunter sehen sie sich nur in den Gruppen- und Mitgliederversammlungen. Die Parteigruppe bemüht sich deshalb, sie zu befähigen, die politische Überzeugungsarbeit in ihren Kollektiven selbständig und eigenverantwortlich zu entwickeln.

Die Genossin Christine Dornberger zum Beispiel nimmt in ihrer Schicht beständig auf die Qualitätsarbeit Einfluß. Sie erläutert, was davon abhängt. Schlechte Melkarbeit, so erklärt sie, bringt Milchverluste und führt zu gesundheitlichen Schäden der Tiere. Sie rechnet vor: Wird dadurch von jeder Kuh der Anlage täglich ein Liter Milch weniger ermolken, entspricht das im

tante gegenüber seinen Genossen, dieser Anerkennung kommen wir näher, wenn gerade jetzt bei den entscheidenden Herbstarbeiten jeder das leistet, was er übertragen bekommen hat, und sich die Leistungen der Besten zur eigenen Norm macht.

In ihrem Arbeitsprogramm haben die Genossen Aufgaben festgelegt, die zur weiteren Stärkung der Kampfkraft der Parteigruppe und zur Vertiefung des engen Vertrauensverhältnisses zwischen Kommunisten und den Brigademitgliedern beitragen werden.

(NW)